

# KOLPING KONKRET

  
Kolping

Mainfranken  
Ein Gewinn fürs Leben

2/2022 – Juli

WO BIST DU?  
BIST DU?  
DU?

**Frauentag**  
Aufbruch in eine  
neue Zeit

**JugendarMUT**  
Filmwettbewerb – Mach mit!

**Ukraine Hilfsaktion**  
Die Kolpingsfamilie Stadtlauringen berichtet



KOLPING – Weggemeinschaft der Generationen

## Liebe Kolpinggeschwister, liebe Lesende,

**WO BIST DU** – diese drei Worte auf der Titelseite unseres KOLPING KONKRET bilden in unterschiedlichen Konstellationen konkrete Fragen. - Gerade in der Zeit, in der wir uns bewegen, stellt sich mir die Frage nach Verortung und Sein, nach gelebter Nähe und gesundem Umgang miteinander. Seit CORONA wurde SOCIAL-DISTANCING, also das Einschränken der räumlichen Kontakte den Menschen auferlegt. Es wurde Abstand voneinander gehalten, anscheinend nicht nur räumlich, sondern auch in der zwischenmenschlichen Beziehung.

Wir Menschen bedürfen aber dem sozialen Eingebunden sein, welches das Leben bereichert und vor Vereinsamung schützt. Gerade in und nach den eingeschränkt möglichen Kontakten stelle ich fest, der Hunger und die Sehnsucht nach persönlicher Begegnung ist unendlich groß. Trotz aller Möglichkeiten, die uns die Technik unserer Zeit bietet, kann ein persönlicher Kontakt durch nichts ersetzt werden.

Vorsichtig kehren wir nun wieder zurück, müssen neu lernen wie wir gesund und heilsam unser Leben miteinander gestalten. Dabei fällt es uns oft nicht leicht auch neue Wege zu gehen. Manchmal macht sich auch Resignation breit, die Frage nach dem Sinn und den Zukunftsplänen wird neu gestellt...

**WO BIST DU?** – Diese Frage könnte an mir bisher vertraute Menschen gerichtet sein, aber auch an Gott.

**BIST DU?** – So frage ich mich: Bist du lebendig, mitten im Leben oder habe ich Angst mich dem Leben mit alle seinen Herausforderungen zu stellen?

**DU?** – Ich bin gemeint, mit meinen Ängsten, mit meinen Unsicherheiten, was die Zukunft mir noch so bereithält. Aber es ist auch meine Frage nach Gott und zugleich mein Vertrauen, dass ER an meiner Seite steht und mir Zukunft eröffnet.

Unser Gesellenvater, der Selige Adolph Kolping, stellte sich immer wieder den Herausforderungen seiner Zeit. Was er im Kleinen anfang, vertraute er immer wieder Gott an. In diesem Gottvertrauen können wir auch jetzt, mit kleinen zaghaften Schritten versuchen neu anzufangen. Umbrüche und Herausforderungen wird es in unserem Leben immer wieder geben. Aber wir wollen nicht mutlos werden, sondern mit Gottvertrauen ans Werk gehen und das Zitat des Seligen soll uns dazu anleiten:

**„Anfangen, wirklich anfangen,  
das ist die Hauptsache;  
anderen Mut gemacht,  
selbst tapfer voraufgegangen,  
und Gott wird helfen.“** *(Adolph Kolping, KS 2, S. 213)*

## Inhalt

- 2 **Vorwort**  
Wo bist du?  
.....
- 3 Kurz notiert  
Impressum  
.....
- 4 Landesversammlung  
.....
- 5 Frauentag  
.....
- 6 Kartage  
Auf ein Wort  
.....
- 7 Armut trifft  
.....
- 8 Nachrichten von  
Kolping-Mainfranken  
Deutschtreff Ukraine  
.....
- 9 Vorträge online  
.....
- 10 Israelreise  
Wo Kolping einst reiste  
.....
- 11 Veranstaltungen der  
Kolping-Akademie  
.....
- 12 Ukraine Hilfsaktion 2022

In der Hoffnung auf die Möglichkeit einer heilsamen Zeit der Begegnung, wünsche ich uns auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping, eine gesegnete Zukunft.



Ich grüße dich mit Treu Kolping,  
verbunden mit dem Wunsch nach  
Gesundheit und Gottes Segen.

 Jens Johanni,  
Diözesanpräses

## Eine Initiative vom Kolpingwerk, dem ADAC in Bayern und BAYERN 3 zur Unterstützung der Menschen in der Ukraine

Unter dem Motto „Euer Verbandskasten für die Ukraine“ starten das Kolpingwerk, der ADAC in Bayern sowie BAYERN 3 eine Initiative zur Unterstützung von Menschen in Not in der Ukraine. Die Aktion, angestoßen von Kolping in Augsburg, ruft alle Menschen in Bayern und gerne darüber hinaus dazu auf, den Verbandskasten im Auto zu prüfen. Sollte dieser abgelaufen sein, oder in Kürze ablaufen, freuen sich die Kooperationspartner über jede Verbandskasten-Spende. Das Verbandsmaterial wird vor dem Versand eingehend vom medizinischen Personal geprüft und dann über das Kolping Netzwerk via Rumänien in die Ukraine nach Czernowitz gebracht. Die abgelaufenen Verbandskästen können in allen ADAC Geschäftsstellen in Bayern abgegeben werden. Hier be-

steht die Möglichkeit, einen neuen Verbandskasten zu kaufen. Bei Kauf eines neuen Verbands-Sets in einer ADAC Geschäftsstelle, spendet der ADAC den Ertrag zusätzlich an das Kolpingwerk Augsburg für die Ukraine Hilfe.

[www.kolpingwerk-augsburg.de/ukraine](http://www.kolpingwerk-augsburg.de/ukraine),  
[www.adac-suedbayern.de](http://www.adac-suedbayern.de),  
[www.bayern3.de/verbandskasten](http://www.bayern3.de/verbandskasten)



### ADAC-Geschäftsstellen:

**Würzburg: Sternplatz 1, 97070 Würzburg**

**Schweinfurt: Rückertstr. 17, 97421 Schweinfurt**

**Aschaffenburg: Goldbacher Str. 23, 63739 Aschaffenburg**

## Tolle Aktion in Geo: Die Gemeinschaft lebt

Auch 2022 rief die Kolpingsfamilie Gerolzhofen ihre Mitglieder zur Osteraktion auf. Diese wurden dann gebeten in „Heimarbeit“ Ostereier zu gestalten. Die fertigen Kunstwerke sollten dann an den Sammelstellen abgegeben werden, bzw. selbstständig am Strauch aufgehängt werden. Bemerkenswert war die beachtliche Zahl von „Gäste-Eiern“. D.h., es haben viele Leute außerhalb der Kolpingsfamilie ihren Beitrag an den Osterstrauch erbracht. Von der Anzahl waren es um ein Vielfaches mehr, was Nichtmitglieder beigesteuert haben, gegenüber dem Vorjahr. Das freut die Initiatorin, Uli Fritz, besonders. Sie war täglich am Fliederbusch und „kannte mittlerweile jedes Ei persönlich“ und führte viele Gespräche mit Passanten. Bei den Motiven fiel auf, dass die aktuelle Situation eine besondere Rolle spielt. Viele Eier waren mit den Farben blau und gelb gestaltet, manche direkt mit der ukrainischen Flagge. Andere trugen Schrift-

züge mit „Frieden“. Somit war der bunte Osterstrauch ein Symbol des Friedens. Ca eine Stunde dauerte das Gestalten dieses Osterstrauches. Mehr Werbung für den Verein hätte man nicht in dieser kurzen Zeit erwirken können. Die Veranstalter waren von der Außenwirkung selbst sehr beeindruckt. Der tiefere Sinn der Osteraktion ist auch auf den Eiern am Osterstrauch zu erkennen. Die Schriftzüge „Jesus lebt“ und „Frohe Ostern“ waren mehrfach zu lesen. Das Ei ist ein Symbol des Lebens, und dieses wird am Auferstehungsfest besonders gefeiert. Wenn man sich dann noch bei einem Spaziergang, mit Abstand dort trifft, ist das Ziel erreicht: Die Gemeinschaft lebt.

Foto: KF Gerolzhofen



### Kontakte im Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg

Tel.: 09 31 / 41-999-400

Fax: 09 31 / 41-999-401

[kolpingwerk@kolping-mainfranken.de](mailto:kolpingwerk@kolping-mainfranken.de)  
[www.kolpingwerk-mainfranken.de](http://www.kolpingwerk-mainfranken.de)

**Diözesanbüro:** Carolin Kölbl, 09 31/41-999-400

**Diözesanvorsitzende:** Dorothea Schömig, 093 65/54 69

**Diözesanpräses:** Jens Johanni, 09 31/41-999-417

**Diözesanreferentin:** Sylvia Christ, 09 31/41-999-418

**Bildungsreferent:** Peter Langer, 09 31/41-999-414

**Jugendreferentin:** Sonja Bolch, 09 31/41-999-412

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Kolpingwerk Würzburg e.V.

**V.i.S.d.P.:** Sylvia Christ

**Redaktion:** Sylvia Christ (S.C.), Jens Johanni (J.J.), Peter Langer (P.L.)

**Skript, Bildbearbeitung, Layout:** Fabienne Langer

**Druck:** Rudolph Druck

**Auflage:** 6800

**Erscheinungsweise:** dreimal jährlich

**Redaktionsanschrift:** Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg, Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg

**Die nächste Ausgabe erscheint im November 2022.**

## Festakt 170 Jahre Kolping in Bayern und Kolping-Landesversammlung

### Soziales Engagement als Kennzeichen

Bischof Dr. Bertram Meier und Landtagsabgeordneter Thomas Huber würdigten am 7. Mai 2022 beim Festakt zum 170-jährigen Jubiläum im Kolpinghaus in Augsburg die Leistungen der Kolpingsfamilien in Bayern. Rund 70 Persönlichkeiten, Haupt- und Ehrenamtliche aus den sieben bayerischen Kolping-Diözesanverbänden, Ehrengäste von Kirche und Politik nahmen am Festakt teil. Staatsminister a.D. und Kolpingmitglied Dr. Thomas Goppel erhielt für sein jahrzehntelanges Wirken bei Kolping das Ehrenzeichen des bayerischen Kolpingwerkes überreicht. In der vorangegangenen Landesversammlung wurden mit Dorothea Schömig (KF Güntersleben, Diözesanverband Würzburg) und Erwin Fath (KF Gersthofen, Diözesanverband Augsburg) erstmals zwei gleichberechtigte Vorsitzende gewählt. Die Delegiertenversammlung der sieben bayerischen Diözesanverbände fordert in einem Antrag die Absenkung des Wahlalters bei den Kommunalwahlen in Bayern auf 16 Jahre.

#### **Kolping wirkt:**

Als Vertreter der Politik und Mitglied des Bayerischen Landtags stellte Thomas Huber, selbst Kolpingmitglied und Aufsichtsratsvorsitzender des Kolping-Bildungswerkes in Bayern, in seinem Festvortrag die Wirkkraft des Kolpingwerkes im Blick von Gesellschaft und Politik heraus. Gerade im Bildungs- und Ausbildungsbereich für junge Menschen stellt sich das Kolpingwerk mit seinen vielen Angeboten der Bildungsunternehmen und Einrichtungen den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Das **soziale Engagement** sieht er heute als das Kennzeichen der Kolpingsfamilien..

#### **Kolpingsfamilie als Modell mit Zukunftspotential:**

Der Augsburger Diözesanbischof Dr. Bertram Meier bezeichnete in seinem Vortrag die Kolpingsfamilie als Modell einer Kirche mit Tradition und Zukunftspotential. „Bei immer größer werdenden pastoralen Einheiten muss Kirche noch er-



Die Würzburger Delegation:  
v.r. 2. Reihe.:  
Achim Gütling,  
Domenikus  
Wolfschmitt,  
Diözesanpräses  
Jens Johanni,  
Sylvia Christ,  
Martina  
Schlereth



v.l.n.r.: Sven-Marco Meng (Bundesvorstand), Christoph Wittmann (Landespräses), Dorothea Schömig (Landesvorsitzende), Thomas Huber (MdL und Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Thomas Goppel (ausgezeichnet mit dem bayerischen Kolping - Ehrenzeichen), Willi Breher (Landesgeschäftsführer), Dr. Bertram Meier (Diözesanbischof), Katharina Maier (Landesleiterin Kolpingjugend Bayern).

Fotos: Kolpingwerk Bayern

lebbar sein“ und das Modell der **Kolpingsfamilie biete eine lebendige Form der kirchlichen Gemeinschaft**. Bischof Dr. Meier gebrauchte den Begriff der „Graswurzelbewegung“ für das Wirken der Kolpingsfamilien und des Kolpingwerkes über die Zeit. Aktuell ging er auf Engagement und Kompetenz des Kolpingwerkes für Migranten und Geflüchtete ein.

#### **Neuer Kolping-Landespräses:**

Seinen ersten offiziellen Auftritt auf Landesebene hatte der Eichstätter **Domvikar Christoph Wittmann** mit einem geistlichen Impuls am Beginn der Feier. Wittmann wurde am Wochenende zuvor zum Diözesanpräses des Kolpingwerkes im Erzbistum München und Freising gewählt. Christoph Wittmann wird im Herbst auch die Aufgabe des Landespräses übernehmen. Gemeinsam mit Bischof Bertram Meier spendete er am Ende des offiziellen Teils des Festaktes den Anwesenden den Segen.



Das Kolpingwerk Würzburg gratuliert seiner Diözesanvorsitzenden Dorothea Schömig herzlich zur Wiederwahl zur Landesvorsitzenden und Erwin Fath zur Wahl zum Landesvorsitzenden.

## Frauentag in Retzbach

### Aufbruch in eine neue Zeit



Fotos: Kolpingwerk

Unter diesem Motto stand am Samstag, 21. Mai 2022 der Kolpingfrauentag des Diözesanverbandes Würzburg. Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause startete der Arbeitskreis „Frauen“ einen Neuanfang. Ca. 35 Frauen trafen sich an der Wallfahrtskapelle Maria im Grünen Tal in Retzbach und wurden von der Sprecherin des AK Frau Kerstin Vorndran-Ott zu einem „ganz anderen Frauentag“ herzlich begrüßt. Mit der „Geschichte von den Zeitgutscheinen“ wurden die Frauen auf den Tag eingestimmt. Anschließend teilten sich die Frauen in **drei Gruppen** und wechselten halbstündlich von einer Station zur nächsten:

#### „Hoffnung schöpfen“ an der Quelle:



Die erste Station befand sich am Marienbrunnen. Es wurde die Bibelgeschichte von der „Frau am Jakobsbrunnen“ vorgelesen, was exakt zum Ambiente passte. Ohne Wasser ist Leben nicht möglich.

In einem Lied wird Maria als Quelle der Gnade, der Freude, der Trostes und der Hoffnung beschrieben. Hoffnung schöpfen konnte auch die Frau am Jakobsbrunnen nach der Begegnung mit Jesus. Jeden Tag dasselbe tun: aufräumen, putzen, kochen, waschen, einkaufen. Ist das alles? Manchmal haben wir Durst, wollen mehr als das tägliche Wasser. Ich will als Frau ernst genommen und nicht in übliche Klischees eingeordnet werden. Wonach haben wir Frauen Durst? Für jede Teilnehmerin wurde Wasser aus der Quelle geschöpft. Die Wasserfläschchen wurden beim anschließenden Gottesdienst gesegnet.

#### „Meditation am Kräutergarten“:



Erzählt wurde hier eine fiktive Begegnung zwischen der makellosen Gottesmutter Maria und der lasziven Eva, die die Sünde in die Welt getragen hat. Eva begegnet Maria

mit Skepsis - sie wirft ihr vor, dass die Frauen dieser Welt, Evas Töchter, keine Chance haben, neben Maria zu bestehen. Maria zeigt jedoch eindrucksvoll auf, dass sie die gleichen Leiden durchlebt hat wie Eva und dass sie sich nicht über die Frauen dieser Welt stellt. Das Ende bleibt letztendlich offen. Zum Abschluss durften die Frauen sich Samen der Hoffnung ansäen und mit nach Hause nehmen.

#### „Maria, Schwester im Glauben“ an der Marienstatue:

Vor der Wallfahrtskirche „Maria im grünen Tal“ fand die dritte Station statt. Hier betrachteten die Frauen das Leben von Maria: Ein junges Mädchen, das mit Josef verlobt war. Welche Hoffnungen, Wünsche und Zukunftspläne hatte sie? Ihre Pläne wurden durchkreuzt durch ihr „JA“, das sie immer wieder erneuern musste. Sie hat Jesus Leben begleitet in allen Höhen und Tiefen bis in die letzte Verlassenheit des Kreuzestodes und wurde mit den Jüngern gemeinsam Zeugin der Auferstehung und des Pfingstereignisses. Zum Abschluss dieser Station tanzten die Frauen „das Magnificat“.



Nach dem meditativen Teil versammelten sich die Frauen zum gemeinsamen Picknick im Freien. Die Zeit wurde sehr rege für Begegnungen, Unterhaltungen und zum Austausch genutzt. Außerdem bestand die Möglichkeit, die Wallfahrtskirche oder die nahe gelegene Kolpingkapelle von Retzbach mit einem atemberaubenden Ausblick auf die Umgebung zu besuchen. Zum Finale trafen sich alle wieder auf dem Vorplatz der Wallfahrtskirche. Gemeinsam mit Diözesanpräses Jens Johanni feierte man die Wort-Gottes-Feier unter freiem Himmel. Jens Johanni ging in seiner Predigt auf Lebensetappen und Herausforderungen ein, die er symbolisch mit einer Filmklappe akustisch in Szene setzte.

„Wir sind sehr glücklich und dankbar, dass dieser 20. Frauentag sehr gelungen ist, der Wettergott mitspielte und planen weitere Aktionen für unsere Frauen aus dem Diözesanverband“, so Ulrike Heusinger, die gemeinsam mit den Frauen aus dem diözesanen Arbeitskreis diesen Tag vorbereitet hat.

## Seit 40 Jahren Kar- und Ostertage auf dem Volkersberg

Rund 40 Jahre gibt es diese Veranstaltung: Religiöse Gemeinschaftstage zur Feier der Kar- und Ostertage auf dem Volkersberg. Es ist die dauerhafteste Veranstaltung von Kolping im Bistum Würzburg, die für Familien und Jugendliche seit Anfang der 80er Jahre hier auf dem Berg stattfindet.

Ziel war und ist es, die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens lebensnah für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu vermitteln. In altersgerechten Workshops treffen sich die Kleinsten, heranwachsende Kinder und Jugendliche. Ebenso Junge Erwachsene und Eltern. Mit unterschiedlichen Formen gestalten sie die Feier der Gottesdienste und erleben die Feier ihres Glaubens als wertvolle Hilfe für den Alltag. Viele erzählen heute davon, wie bereichernd und prägend vor Jahren diese Tage für sie vom Kindesalter bis ins Jugend- und Erwachsenenalter waren. Heute kommen sie wieder: mit der jetzt jungen Familie.

Jahrzehntelang gab es auch parallel eine zweite Veranstaltung auf der Benediktushöhe in Retzbach. Seit 2009 gibt es ein zusätzliches Angebot für Paare und Singles seitens Kolping im Haus Himmelsporten. Alle Maßnahmen der Religiösen Familien- und Jugendmaßnahmen sind offen ausgeschrieben und werden vom Bistum mit Mitteln der Jugend- und Familienbildung bezuschusst.

Groß war die Freude in diesem Jahr, dass nach zwei Jahren Pause, bedingt durch die Pandemie – 2021 konnte nur eine



Stimmungsvolle Osternacht

Foto: Kolpingwerk

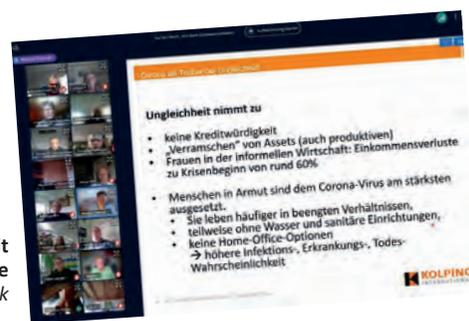
online-Veranstaltung stattfinden – jetzt am Volkersberg wieder Familien und Jugendliche und in Himmelsporten Paare und Singles zusammen Ostern feiern konnten. Während am Volkersberg in Kooperation mit der Ehe- und Familienseelsorge ein siebenköpfiges Team, bestehend aus Jungen Erwachsene der Kolpingjugend mit Familienseelsorger Pastoralreferent Ullrich Göbel tätig waren, leiteten die Tage in Himmelsporten Hanneli-Maria Saar und Peter Langer mit Domvikar Paul Weismantel.

Das Thema am Volkersberg lautete: Geh auf's Ganze – Spiel des Lebens. Das Thema beschäftigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene altersgerecht, lebensnah, kreativ in Workshops und gestaltete die Liturgie der Gottesdienste, in denen lebendiger Glaube spürbar werden konnte.

## Herzliche Einladung zu „Auf ein Wort...“

im Herbst geht es weiter!

Die Online-Reihe „Auf ein Wort...“ hat inzwischen sieben Mal stattgefunden. Die Veranstaltungsreihe ermöglicht, dass sich Kolpinggeschwister und Interessierte diözesanweit zuschalten können, keine Anfahrtswege entstehen und man sich zwei Stunden zu einem spannenden Thema austauschen kann. Insgesamt haben schon 150 Personen teilgenommen. Das größte Interesse fand bislang die Vorstellung der „Neuen Beitragsordnung“ im Februar 2022. Im Mai war der Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes, Dr. Markus Demele zu Gast und berichtete eindrucksvoll von der Arbeit in den verschiedenen Nationalverbänden weltweit. Er thematisierte, wie Armut sich auf das Leben vor Ort auswirkt und wie Kolping Armut bekämpft und somit auch Fluchtursachen eindämmt. Anschaulich schilderte er zudem die aktuelle



Auf ein Wort mit Dr. Markus Demele  
Foto: Kolpingwerk

Lage Kolpings in der Ukraine und dankte ausdrücklich für die hohe Spendenbereitschaft. Alle Infos zur Ukraine sind unter [www.kolping.net/spenden/ukraine-situation-vor-ort/](http://www.kolping.net/spenden/ukraine-situation-vor-ort/) nachzulesen. Es entstand ein angeregter Austausch miteinander.

Im Herbst geht die Reihe „Auf ein Wort...“ in die nächste Runde. Die Termine sind dann auf der Homepage [www.kolpingwerk-mainfranken.de](http://www.kolpingwerk-mainfranken.de) unter „Veranstaltungen“ zu finden. Gerne könnt ihr auch Vorschläge für Themen schicken, die euch interessieren.



## JugendarMUT – wir schauen hin

### Filmwettbewerb

**ARMUT**  
 „Jugendliche und  
 junge Erwachsene!“  
**TRIFFT...**  
 Gerechtigkeit geht anders!

Ein **Film-Wettbewerb** für Jugend(verbands-)gruppen, Schulklassen, Jugendzentren und andere Jugendorganisationen

Im Rahmen der Kampagne „Armut trifft: Jugend und Junge Erwachsene“ startet Kolping-Mainfranken mit Beginn des neuen Schuljahres einen Film-Wettbewerb um das Thema aus der Sicht von jungen Menschen ins Bewusstsein zu rufen und Mut zu machen sich für dieses Thema zu engagieren. Im Aufruf dazu heißt es:

**Befasst euch mit dem Thema. – Wo trifft arMUT junge Menschen? Überlegt in eurer Klasse, eurer Jugendgruppe, Clique oder anderen Gruppen: „Wo begegnet Ihr diesem Thema konkret?“ - Vielleicht seid Ihr sogar selbst betroffen und könnt aus der Erfahrung heraus deutlich machen was das bedeutet und was nötig wäre.**

**Überlegt eine Form mit der Ihr das Thema Jugendarmut in Deutschland darstellen wollt: z. B. mit einer Szene, Pantomime, Song, Rap, einer Choreografie, literarisch oder anderen kreativen Formen.**

Vieles ist da möglich. Die Aufgabe im Wettbewerb ist, dazu mit dem jeweiligen Beitrag einen Videoclip, Filmbeitrag zu erstellen – es zählt nicht die technische Brillanz, sondern entscheidend sind Inhalte und Botschaften, die damit ver-

bunden sind, dass dieser Beitrag auch für andere interessant ist und bewusst macht, was Armut in Deutschland für junge Menschen bedeutet.

Vielleicht habt Ihr auch ganz konkrete Ideen und Forderungen an die Gesellschaft und Politik wie dieser Tatsache von Jugend-Armut in Deutschland entgegen gesteuert werden kann. Nehmt auch solche Vorstellungen mit in euren Beitrag.

#### **Teilnahme-Voraussetzungen sind:**

mindestens zwei Personen nehmen als Gruppe teil, Mindestalter 14 bis max. 29 Jahre.

**Projektzeitraum für die Erstellung Eures Beitrages ist: der Beginn des Schuljahres im September 2022 bis zum 2. Mai 2023.**

Alle bis zu diesem Zeitpunkt eingehenden Beiträge werden durch eine unabhängige Jury gesichtet, bewertet und prämiert.

Zu gewinnen gibt es Gemeinschaftserlebnisse wie z. B. ein Hochseilgarten-Event-Wochenende, ein Kanu-Erlebnis auf der Fränkischen Saale oder ein Trampolin-Event.

Die näheren Informationen zum Wettbewerb wie auch zur Anmeldung und Teilnahme findet Ihr auf der Homepage [www.kolping-mainfranken.de](http://www.kolping-mainfranken.de)

## Nachrichten von Kolping-Mainfranken

**Würzburg** • Manfred Neuner stellt noch bis 15. September in der Würzburger **Kolping-Akademie** aus. Was auf einem Bild zu sehen ist, so eine zum Teil noch verbreitete, irrierte Ansicht, spiegelt die Realität wider. Doch das stimmt nicht, sagt Manfred Neuner. In seinen Werken, die in Kürze unter dem Titel „Bewegt - Meer und Mehr“ in der Galerie im Treppenhaus der Würzburger Kolping-Akademie zu sehen sein werden, spielt er vielmehr mit der Realität. „In meine Landschaftsgemälde fließen Erinnerungen und subjektive Eindrücke ein“, so der Würzburger Künstler, dessen Ausstellung am 30. März eröffnet wurde. Der pensionierte Lehrer hat sich der Landschaftsmalerei verschrieben und präsentiert über 60 Öl- und Pastellgemälde.

**Schweinfurt** • Unter dem Motto „Mit gutem Essen Schule machen – Wir retten Lebensmittel“ rief das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten alle bayerischen Schulen im letzten Oktober dazu auf, das Thema Vermeidung von Lebensmittelverschwendung mit eigenen Aktionen zu den „Tagen der Schulverpflegung“ in den Fokus zu rücken und an der Kreativ-Prämierung teilzunehmen. Gewonnen haben die Schülerinnen und Schüler der **Schweinfurter Adolph-Kolping-Berufsschule**, die den Preis in einer vom Verein „Jugend mit Zukunft“ initiierten Kooperation mit SoLaWi, dem Verein Solidarische Landwirtschaft Schweinfurt und Umgebung e.V., nach Unterfranken geholt haben. „Sie haben mit ihrer Teilnahme an diesem Projekt mit ganz großem Einsatz gezeigt, wie man nachhaltig mit Lebensmitteln umgeht“, sagte Ulrike Albrecht, die Schulleiterin der Adolph-Kolping-Berufsschule, zu den im Bergheimer Keilgarten versammelten Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Preisverleihung.

## Deutschtreff der Kolping-Akademie für ukrainische Geflüchtete wurde förmlich überrannt



Deutschtreff für ukrainische Geflüchtete

Foto: Kolping-Akademie

Sich eine fremde Sprache anzueignen, ist eine anspruchsvolle Sache. Das gilt auch und gerade für das Deutsche. Zwar nicht mal so sehr in Bezug auf die Vokabeln. Aber warum heißt es zum Beispiel „ein“ Haus? Aber „eine“ Tasse? „Feste Regeln gibt es nicht“, erklärt Sigrid Mahsberg in der Würzburger Kolping-Akademie 15 Männern und Frauen, die aus der Ukraine nach Würzburg geflüchtet sind. Seit dem 13. April nehmen sie einmal in der Woche an einem von der Kolping-Stiftung finanzierten „Deutschtreff“ teil.

Die meisten Teilnehmer möchten einen Integrationskurs des BAMF absolvieren. Doch bis das Bundesamt die Anträge genehmigt hat und der Kurs beginnt, wird es noch etwas dauern. Die Wartezeit wollen die Männer und Frauen nicht ungenutzt verstreichen lassen. Das Angebot, an einem offenen Sprachtreff teilzunehmen, stieß laut Sigrid Mahsberg, Integrationsbeauftragte der Kolping-Akademie, auf riesige Resonanz: „Wir wurden förmlich überrannt.“ Ursprünglich war ein einziger Kurs geplant gewesen: „Doch schon am ersten Tag kamen 130 Interessierte.“ Aktuell finden von Dienstag bis Donnerstag sechs Deutschtreffs statt. Organisiert werden sie vom Sprachenteam der Akademie.

Eineinhalb Stunden lang befassen sich die Teilnehmer mit Einzahl und Mehrzahl, mit Selbst- und Umlauten. Zweimal bietet Mahsberg an, eine Pause einzulegen. Doch die meisten aus der Gruppe schütteln den Kopf: Wozu Zeit verschwenden? So geht es weiter. Manche Teilnehmer sprechen gut Englisch. Das erleichtert die Verständigung enorm. Ein junge Frau mit langem, rostrotem Zopf versteht gut Deutsch und dolmetscht zwischendurch auf Ukrainisch.

Wer sieht, was gerade in der Ukraine geschieht, den packt das kalte Grausen. Die Bilder sind entsetzlich. Manche schalten schon gar nicht mehr den Fernseher ein. In der Gruppe, die sich zum Deutschtreff versammelt hat, scheint nichts darauf hinzudeuten, was an Grauensvollem hinter den Geflüchteten liegt. Sigrid Mahsberg, die in Trauma-Pädagogik fortgebildet ist, weiß jedoch, dass sie sehr sensibel sein muss. Denn schnell kann etwas kippen.

Um dies zu verhindern, baut sie immer wieder kleine Rituale und Wiederholungen ein. Das stabilisiert psychisch. Überhaupt sollen die Teilnehmer im Kurs Schönes erleben. Weshalb nicht immer so viel wie heute gepaukt wird. So stehen auch Exkursionen auf dem Programm. Außerdem Gruppenarbeiten, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv miteinander in Kontakt kommen.

## Vorträge im Herbst und Winter – online auch für Kolpingsfamilien



Foto: Gettyimages

Die Kolping-Akademie bietet im Kolping-Center mainfranken schon zum zweiten Mal für das Herbst-Winter-Halbjahr Vorträge an, die online auch für jede Kolpingsfamilie nutzbar sind. Eine **dreiteilige Vortragsreihe** befasst sich mit **Fragen von Finanzen im privaten Bereich** und wird kostenfrei vom Beratungsdienst „Geld und Haushalt“ der Sparkassen-Finanzgruppe in Kooperation mit Kolping angeboten.

Eine zweite Themenreihe befasst sich mit **Familienthemen rund um die Erziehung** von Kindern und Jugendlichen. Der Ergotherapeut und Familienberater Andreas Dederich (Würzburg) ist Referent der vier Abende, die unabhängig voneinander besucht werden können.

Am 10. Oktober geht es im Präsenz (evtl. auch hybrid) dann im Matthias-Ehrenfried-Haus um **Meinungsbildung und Streitkultur: Wie wir miteinander kommunizieren (sollten)\***. Hass und Hetze, Halbwahrheiten, Framings und Falschnachrichten werden zunehmend zur Gefahr für Einzelne, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Demokratie und den internationalen Frieden. Meinungsbildung und Streitkultur im öffentlichen und privaten Raum - analog und digital – verändern sich. Gemeinsam mit unseren prominenten Gästen analysieren und bewerten wir die Erfahrungen und diskutieren, wie Informationsbildung und Meinungsäußerung zu mehr Verständigung beitragen können. Bei der Podiumsdiskussion wirken mit: Gerald Hüther, Hirnforscher und Co-Autor des im September erscheinenden Buches „Wir informieren uns zu Tode“, Jennifer Danquah, Bildungswissenschaftlerin und Expertin für Rassismuskritik, dem Würzburger IT-Fachanwalt Chan-jo Jun (bekannt durch seine Klagen gegen facebook und als Anwalt von Renate Künast) und Moderator Andreas Jungbauer, Main Post, (der die Querdenken-Szene erforscht).

Es sind voraussichtlich alles hybride Veranstaltungen, d. h. sie finden in Präsenz statt und gleichzeitig ist auch eine online-Teilnahme möglich.

Voraussetzung für die online-Teilnahme einer Kolpingsfamilie ist, dass die Kolpingsfamilie einen entsprechenden Raum (Pfarrheim, Kolpingheim etc.) hat, der über einen W-Lan-Anschluss verfügt, so dass die entsprechende Technik verwendet werden kann. Auf diese Weise können die Teilnehmenden im Rahmen einer Veranstaltung der Kolpingsfamilie gemeinsam den Vortrag online verfolgen. Nähere Informationen und Beratung zu den Möglichkeiten erhalten die Kolpingsfamilien dazu bei Bildungsreferent Peter Langer: peter.langer@kolping-mainfranken.de

Weitere Infos unter [www.kolping-akademie-wuerzburg.de](http://www.kolping-akademie-wuerzburg.de).

\*Kooperationsveranstaltung der Würzburger Bildungseinrichtungen Generationenhaus Matthias-Ehrenfried, Rudolf-Alexander-Schröderhaus, Vhs Würzburg, Akademie Frankenwarte, Akademie Domschule und Kolping-Akademie Würzburg.

**Schweinfurt** • Die **Kolping-Bildungszentrum Schweinfurt GmbH** ist Partner im kooperativen Berufsvorbereitungsjahr (BVJ/k) der **Ludwig-Erhard-Berufsschule Schweinfurt**. Ziel dieses besonderen Schuljahres ist es, die Schüler\*innen auf dem Weg hin zu einem Ausbildungsplatz zu unterstützen und ihnen Impulse für ihren Alltag zu geben. In diesem Zuge kooperieren die Lehrkräfte eng mit Unternehmen und sozialen Projekten der Region. Im März 2022 folgte Stefan Labus, Vorsitzender der Kindertafel Schweinfurt, der Einladung von Lehrerin Tina Sauer, einen Vortrag vor den BVJ/k-Schüler\*innen zu halten. Voller Leidenschaft und voller Stolz berichtete er von seinem Herzensprojekt. Zur Freude aller haben ein paar Schüler\*innen nicht gezögert und möchten nun einmal aktiv Hand anlegen. Stefan Labus, selbst ein ehemaliger Schüler der Ludwig Erhard Berufsschule, erzählte aber nicht nur von der Kindertafel, sondern berichtete auch von seinem persönlichen Werdegang als Unternehmer. Und er bot direkt eine Kooperation an: Interessierte Schüler\*innen können gerne in einer seiner beiden Firmen ein Praktikum absolvieren.

**Würzburg** • Zweimal, nämlich in den Jahren 2020 und 2021, musste der Gedächtnislauf von Würzburg nach Gemünden pandemiebedingt ausfallen. In diesem Jahr waren wir wieder am Start, allerdings mit einem komplett reduzierten Programm - Verpflegungsstellen gab es z.B. „nur“ in Karlstadt und in Gemünden. Am Gedächtnislauf, der gemeinsam von **Kolping-Mainfranken** und der Johanniter Unfallhilfe organisiert wurde, nahmen ca. 400 Läufer\*innen teil. Die Teilnahme am Gedächtnislauf ist schon seit einigen Jahren kostenlos möglich. Stattdessen bittet die Veranstaltergemeinschaft um Spenden, die zu gleichen Teilen der Johanniter Unfallhilfe bzw. der Kolping-Stiftung Würzburg zur Unterstützung von Bedürftigen in der Region zugute kommen.

**Weitere Informationen zu diesen und anderen Aktivitäten unter [www.kolping-mainfranken.de](http://www.kolping-mainfranken.de)**

## Israel zweimal im Jahr 2023

Im kommenden Jahr bietet Kolping zwei verschiedene Israel-Reisen an: Wie schon in diesem Jahr, findet eine **klassische Pilgerrundreise durch das Heilige Land** mit Diözesanpräses Jens Johanni vom **11. bis 18. November 2023** statt. Das Programm sieht nach einer ersten Übernachtung in Tel Aviv vor: eine Rundreise über Haifa, Nazareth an den See Genesareth mit zwei Übernachtungen in Tiberias. Durch das Jordantal geht es nach Jericho, wo eine weitere Übernachtung angedacht ist. Drei Übernachtungen sind für Jerusalem geplant. Von hier aus sind neben dem umfassenden Besuchs-Programm in Jerusalem, Besuche in Bethlehem sowie Emmaus vorgesehen. Gottesdienste und spirituelle Impulse gehören zum festen Bestandteil dieser Tage.

Ein außergewöhnliches Angebot wird eine Reise „**Mit Rucksack und Bibel im Heiligen Land**“ vom **22. bis 30. April 2023** mit Bildungsreferent Peter Langer werden. Auch hier wird es eine Rundreise geben, die aber geprägt ist von Tageswanderungen und die ausgewählte Ziele enthält: Vorgesehen sind Tages-Wanderungen in den Galiläischen Bergen, Besuch in Nazareth, am See Genesareth, Tiberias, in der Wüste und im Jordantal/Jericho. Natürlich ist auch bei dieser Reise Jerusalem Ziel. Außerdem steht ein Besuch im Tent of Nations, dem

## Wo Kolping einst reiste Teil II

Im Jahre 1856 reiste Kolping in die östlichen und nördlichen Teile des damaligen Europas mit seinen vielen Staaten – Fürsten- Herzog- und Königstümern. Ziele waren dabei u. a. Prag, Dresden, Leipzig, Hannover.



Nach dem Angebot in diesem Jahr in den Süden Europas, gibt es 2023 eine **9-tägige Reise auf der Reiseroute Kolpings von 1856 vom 25. September bis 3. Oktober**. Neben Stationen in den erwähnten Städten mit Besichtigungs- und Kulturprogramm, Begegnungen mit Kolpingsfamilien sowie den Reiseberichten Adolph Kolpings, stehen als Höhepunkt Besuche seiner Lebens- und Wirkungsstätten in Köln und Kerpen (drei Übernachtungen) auf dem Programm. In Köln treffen wir den neuen Generalpräses Christoph Huber (bis Herbst 2021 bayerischer Landespräses) und sind mit ihm unterwegs. Die Tage in Köln



Die Israelreisegruppe 2022

Foto: Peter Langer

Friedensprojekt von Daud Nassar bei Bethlehem auf dem Programm. Diese Reise richtet sich insbesondere an Interessierte, die gern wandern und gut zu Fuß sind und/oder schon einmal in Israel waren und ein alternatives Angebot suchen. Auf den Wanderungen steht insbesondere die Auseinandersetzung mit biblischen Texten auf dem Programm.

Beide Reisen werden von einem einheimischen Guide, den wir schon seit mehreren Jahren kennen – geführt und begleitet. Nähere Informationen gibt es im Herbst 2022 über unsere Homepage [www.kolping-akademie-wuerzburg.de](http://www.kolping-akademie-wuerzburg.de)



Fotos: slomigrafik.de

werden ein abschließender Höhepunkt der Reise sein. Auch ein Gottesdienst in der Minoritenkirche am Grab Kolpings mit dem Generalpräses ist vorgesehen. Im Rahmen dieser Studienreise wird Peter Langer auch Beiträge aus seinen Szenischen Lesungen im O-Ton Adolph Kolpings präsentieren.

Die Reise wird geleitet und begleitet von Bildungsreferent Peter Langer. Nähere Informationen zu den Details der Reise gibt es ab Herbst 2022.

# Kolping-Akademie

## Spiritualität & Reisen



Infos & Anmeldung:

[www.kolping-akademie-wuerzburg.de](http://www.kolping-akademie-wuerzburg.de)

## Familie



### Bergtour für Männer

**02.09. - 05.09.2022, Preis: 265 € p.P.**

- drei Hüttenübernachtungen mit Frühstück
- Anfahrt/Rückfahrt ab Würzburg mit Kleinbus
- Tourenführung

Leitung: Peter Langer

### Mit Rucksack und Bibel, Bayerische Rhön

**22.09. - 25.09.2022, Preis: 195 € p.P.**

- drei Übernachtungen mit Frühstück
- Gepäcktransport im Begleitfahrzeug
- Tourenführung & spirituelle Begleitung

Leitung: Peter Langer

### Spirituelle Wegtage für Frauen - „Die Stille“ in den Haßbergen

**22.09. - 25.09.2022, Preis: 185 € p.P.**

- Wanderungen mit spirituellen Impulsen
- Zeit für Gespräch und Stille
- Entspannungseinheiten für Körper und Geist

Leitung: Reinhilde Hefter

### Kochkurs für Männer, Haus Weitblick Michelau

**25.10. - 28.10.2022, Preis: 325 € p.P.**

- drei Übernachtungen mit Frühstück
- Kochkurse zu verschiedenen Themen inkl. Lebensmittel
- Vorträge und Informationen

Leitung: Bianca Schürger

### Pilgerreise in die Heilige Stadt Rom

**23.10. - 30.10.2022, Preis: ab 1.750 € p.P./DZ**

- Flugreise
- sieben Übernachtungen mit Frühstück, z.T. Mittag- und Abendessen
- umfangreiches Kulturprogramm und Ausflüge
- Kolping-Reiseleitung

Leitung: Jens Johanni & Peter Langer

### Vorträge (alle Vorträge finden als hybrides Angebot statt)

**27.09.2022, 19:30 Uhr:** „Wie Kinder den Umgang mit Geld lernen“

**18.10.2022, 19:30 Uhr:** „Die eigenen Finanzen nachhaltig ausrichten“

**22.11.2022, 19:30 Uhr:** „Die Pflegezeit finanziell meistern“

**Referentin:** Martina Kronenberger, Beratungsdienst „Geld & Haushalt“  
Eintritt frei

**04.10.2022, 19:30 Uhr:** „Schule - ein Haus voller Lehrer macht das Leben schwerer - Stimmt das?“

**Referent:** Andreas Dederich, Ergotherapeut

Kosten: 6 € p.P.

Weitere Infos unter [www.kolping-akademie-wuerzburg.de](http://www.kolping-akademie-wuerzburg.de)

Persönliche Beratung? ☎ 0931 41999-100 ✉ [akademie@kolping-mainfranken.de](mailto:akademie@kolping-mainfranken.de)

Kolping-Mainfranken GmbH // Kolping-Akademie

Kolpingplatz 1 // 97070 Würzburg

## Ukraine-Hilfsaktion 2022 der KF Stadtlauringen

Stellvertretend für alle Kolpingsfamilien und Unterstützer\*innen, die sich engagieren, um dem schrecklichen Krieg in der Ukraine etwas entgegenzusetzen und zu helfen, drucken wir hier auf der Mittelseite den Bericht von Werner Steinruck (Kolpingsfamilie Stadtlauringen) ab. Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott an alle, die sich in verschiedenster Art und Weise dafür einsetzen, geflüchteten Menschen hier vor Ort oder in der Ukraine verbleibenden Menschen zu helfen. Auch unsere Freunde in Rumänien helfen tatkräftig mit um Not zu lindern.



### Die Vorbereitungen

Unter den Eindrücken der entsetzlichen Bilder aus der Ukraine beschlossen wir, die Vorstandschaft der Kolpingsfamilie Stadtlauringen den Menschen dort zu helfen und einen Hilfstransport auf die Beine zu stellen. Dabei wollten wir unsere Erfahrungen, die wir in 26 Jahren mit Hilfstransporten nach Rumänien gesammelt hatten, nutzen. Als Ziel hatten wir den Grenzübergang Siret im Nordosten Rumäniens ausgesucht, an dem täglich über 6000 Flüchtende die Grenze überquerten. Am Sonntagabend, 6.3.2022 fassten wir den Beschluss und praktisch über Nacht stand der Zeitungsbericht und über die sozialen Medien waren über 1000 Personen informiert. Es wurden 2500 Handzettel gedruckt, die in Stadtlauringen und allen Gemeindeteilen verteilt wurden.

### Überwältigenden Hilfsbereitschaft

Innerhalb von zwei Wochen konnte eine unglaubliche Menge an sehr wertvollen Hilfsgütern gesammelt und verladen werden: 16.000 kg Lebensmittel und Konserven, 2.000 kg Kartoffeln, 3.000 Eier, 1.500 geräucherte Polnische Würste und 200 Würstdosen, 1.200 l Milch, 600 l Saft, 2.000 kg Hygieneartikel und Babynahrung, 3 Paletten Babywindeln, Inkontinenzartikel und Damenhygiene, 1 Palette Klinikbedarf und Verbandsmittel, sowie Krücken und Infusionsständer, 15 Fahrräder, 520 Taschenlampen und Operationsbedarf aus der Apotheke, 8 Rollstühle und Rollatoren, 150 Schlafsäcke, Isomatten und viele Rucksäcke und Taschen, 60 Matratzen und 500 Kartons Decken, Bettwäsche, Betten und Handtücher. Dazu erhielten wir in nur zweieinhalb Wochen eine überwältigende Summe an Spendengeldern. Die Deutsche Post AG (Postfrachtzentrum Kitzingen) stellte einen großen Lkw mit Anhänger zur Verfügung, der Markt Stadtlauringen den Gemeindebus, Thomas Mohr einen Anhänger und das Dominikus-Ringelisen-Werk Ursberg, Maria Bildhausen einen Transporter, ebenfalls mit Anhänger, zusätzlich zur kostenlosen Nutzung der Fahrzeuge wurden auch noch die Dieseldkosten für die Fahrt übernommen.

### Verabschiedung im großen Rahmen

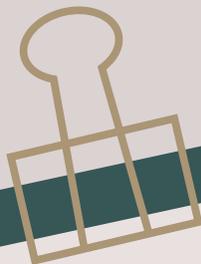
Über 70 Menschen aus allen Stadtlauringer Gemeindeteilen und darüber hinaus hatten sich am Samstag, 26. März 2022 in Stadtlauringen eingefunden, um den Hilfstransport der Kolpingsfamilie Stadtlauringen an die ukrainische Grenze in Rumänien zu verabschieden. Von Stadtlauringen bis zum Grenzübergang waren es 1.660 km. Wir erreichten unsere Abladestelle bei einer großen Spedition in Dornești am 28. März gegen 15.15 Uhr. Den großen Lkw und die beiden Anhänger konnten wir auf einem eingezäunten Parkplatz der Spedition abstellen. Wir fuhren weiter zur Grenze bei Siret.

### Grenzübergang Siret gut ausgestattet

An der Straße zum Grenzübergang waren von allen Hilfsorganisationen und vielen kirchlichen Einrichtungen Stände zur Versorgung der Flüchtlinge aufgebaut. Von der Verpflegung bis zur wärmenden Decke, sowie Süßigkeiten und Spielzeugen für die Kinder stand alles bereit, sogar an die mitgebrachten Tiere war gedacht. Wie wir erfahren haben, waren an diesem Tag ca. 2500 Flüchtlinge über die Grenze gekommen; eine Woche zuvor waren es noch über 6000 am Tag. Alle Versorgungsstationen waren gut ausgestattet und brauchten unsere Spendengüter nicht.

### Flüchtlingsunterkunft in Radauți und Tafel mit Zielorten

Wir erfuhren, dass in Radauți, wo unsere Unterkunft lag, auch eine Flüchtlingsunterkunft war. Das war unser nächstes Ziel. Die evangelische Freikirche „Betel“ hatte einen großen Unterrichtsraum für die Flüchtlinge mit ungefähr 75 Betten ausgestattet. Der Leiter der Einrichtung, Nikolai „Niko“ Bodnar uns eine große Tafel, auf der die gewünschten Zielorte der Geflüchteten eingetragen waren, die jeden Tag aktualisiert. In englischer Sprache verständigten wir uns mit Olga, die mit ihren Kindern, dem behinderten Igor aus Dnjepr geflohen, und seit fast einer Woche hier waren. Sie wollten nach



weiterreisen. Am nächsten Tag erfuhren wir, dass sie nach Italien aufgebrochen waren. Polina und Sophia waren mit ihrer Mutter aus Kiev geflohen. Polina zeigte mir ein schönes Bild, sie hatte ein Mädchen mit blau-weißem Kopf - den Landesfarben der Ukraine - und der Überschrift „Meine Ukraine“ gemalt. Die drei wollten mit ihrer „Babuschka“ - Großmutter zu Bekannten nach Schweden. Für die Versorgung der Flüchtlinge haben wir zuletzt noch Lebensmittel in einen Lkw-Sattel-Auflieger geladen, welcher als improvisierter Lagerraum diente.

### **Abladen der Spendengüter und ergreifende Schilderungen über die Flucht**

Am nächsten Tag trafen wir in Dornești unseren Ansprechpartner aus der Ukraine, Viktor Krykun und die Dolmetscherin Olena Melnyk. Das Abladen der Spendengüter war sehr gut organisiert. Auch Viktor packte sehr eifrig mit an. Nach dreieinhalb Stunden war alles verstaut. Viktor erklärte, dass die Spenden in den nächsten Tagen ins 50 km entfernte Czernowitz gebracht würden. Die 265.000 Einwohner-Stadt Czernowitz beherbergt derzeit ca. 70.000 Binnen-Flüchtlinge. Auch nach Charkiv sollen Güter gebracht werden. Die Medikamente kommen nach Nikolaiev in ein Militärkrankenhaus, so Viktor. Beim gemeinsamen Mittagessen erzählte er von seinem Einsatz für die Flüchtlinge: Zu Beginn des Krieges hatte er Flüchtlinge über kleinere Grenzübergänge nach Rumänien gebracht, aber auch zum Teil nach Moldawien. Ergriffen berichtete er, dass die Hilfsbereitschaft in Moldawien auch sehr groß sei, obwohl die Menschen dort selbst nur wenig haben. Besonders beeindruckt hatten ihn dort die Kinder. Mit Tränen in den Augen erzählte er, dass sie von ihren wenigen Spielsachen, die sie besitzen, auch noch etliches an die Flüchtlingskinder abgaben. Beim Übersetzen kamen auch Olena immer wieder die Tränen. Man merkte beiden an, dass ihnen das Schicksal der Menschen, die ihre Familien, ihre Freunde und ihre Heimat verloren haben, sehr nahe ging. Mehrmals bedankten sie sich für die Hilfe.

### **Alle Handys schlagen plötzlich Alarm**

Im Lokal gab es typisch rumänische Gerichte, so auch „Ciorba de Burta“ (rumänische Kuttelsuppe), „Tochitura“ (gebratenes klein geschnittenes Schweinefleisch) und „Mici“ (Hackfleischröllchen). Alles schmeckte sehr gut. Plötzlich wurde unsere Unterhaltung jäh unterbrochen: alle Handys im Raum gaben Alarm. Wegen Waldbrandgefahr im Kreis Suceava wurde die Warnmeldung ausgelöst. In Rumänien funktioniert die Alarmierung über die Handys offensichtlich.

### **Staus, Panzer und Verhandlungsgeschick bei der Heimfahrt**

Auf der Heimfahrt sahen wir auf dem Bahnhof in Iacobi einen Güterzug, der mehrere Panzer geladen hatte. Wegen Baustellen in Bistritz und Baja Mare mussten wir längere Zeit im Stau stehen. Dort im Norden Rumäniens gibt es nämlich keine Schnellstraßen oder Autobahnen. Der örtliche, regionale und überregionale Verkehr muss über die Landstraßen fahren, die permanent überlastet sind. Auch an der ungarischen Grenze stauten sich die Lkw kilometerweit zurück, doch mit ein wenig Verhandlungsgeschick und der Hilfe eines sehr freundlichen Beamten der rumänischen Grenzpolizei durften wir vorfahren; was bei den wartenden Lkw-Fahrern nicht auf Begeisterung stieß. Für die vielen aus der Ukraine kommenden Pkw und Busse war am Grenzübergang eine separate Spur eingerichtet. Nach einer weiteren Übernachtung an der ungarisch-österreichischen Grenze erreichten wir am Freitagabend wieder unsere Heimatorte. Inzwischen haben wir erfahren, dass unsere Hilfsgüter nach Czernowitz gebracht worden sind und dort zum Teil schon an die Flüchtlinge verteilt wurden. Ein Teil der Spendengüter wurden auch an Kolping Ukraine weiter gegeben, die sich auch um Flüchtlinge kümmern und in Czernowitz eine Sozialeküche betreiben. In der Ukraine gibt es 500 Kolpingmitglieder. Wir bedanken uns bei allen Spendern, Helfern und Unterstützern für die schnelle und großzügige Hilfe!

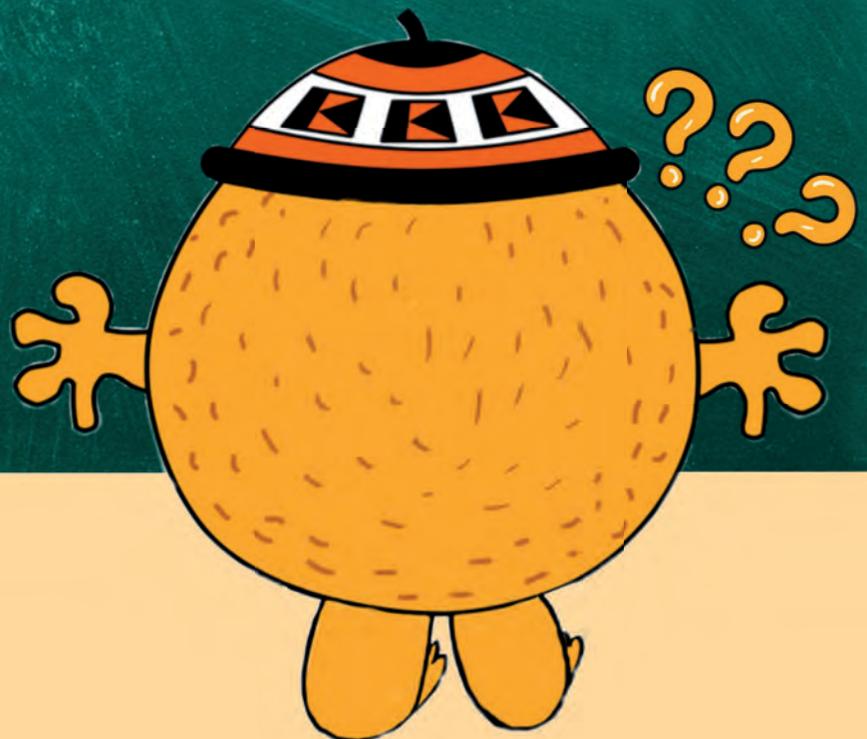
Werner Steinruck, Kolpingsfamilie Stadtlauringen  
Mitglied im Arbeitskreis Rumänien der KF und im DV Würzburg



Fotos: KF Stadtlauringen



# BAUSTEIN



# Inhalt

## 3 VORNEWEG

Berufe ...  
Lebenslauf Adolph Kolping

## 5 VORGESTELLT

Bäcker\*in  
Gesundheits- und Krankenpfleger\*in  
Schreiner\*in – Geselle\*in  
Verwaltungsfachangestellte\*r

## 8 AUFGELESEN

Bericht GLS  
Bericht hybride Buko in Würzburg  
Verabschiedung Berufspraktikant  
STARTKLAR

# Vorwort



Liebe Leser\*innen des  
Baustein-Magazins,

mit dieser Ausgabe starten wir in die Berufe-Reihe. Wie bzw. warum entscheidet sich jemand für einen bestimmten Beruf? Wie ist der Weg dorthin? Und wie verlief das Berufsleben von Adolph Kolping? Das steht dieses Mal im Vordergrund.

Zu den Berufen Bäcker\*in, Gesundheits- und Krankenpfleger\*in, Schreiner\*in – Geselle\*in und Verwaltungsfachangestellte\*r erfährst Du in dieser Ausgabe mehr. Auch in den nächsten Baustein-Ausgaben werden verschiedene Berufe von Kolpinger\*innen vorgestellt.

Außerdem gibt es für Dich noch den Rückblick auf die Gruppenleiterschulung (GLS), die erste hybride Buko in Würzburg und auch noch die Verabschiedung von Alex (Berufspraktikant).

Noch ganz was anderes, bist du STARTKLAR? Was sich dahinter verbirgt, löst Seite 10 auf.

Viel Spaß

PS: Die Orschel ist sich bei ihrer Berufswahl noch unsicher. Helfe ihr dabei doch auf Seite 11.



## Mit uns studieren!

- ▶ Gesundheitspsychologie
- ▶ Kindheitspädagogik
- ▶ Gerontologie, Gesundheit & Care
- ▶ Soziale Arbeit

[www.kolping-hochschule.de](http://www.kolping-hochschule.de)



**Kolping Hochschule**  
Gesundheit und Soziales

**Impressum:** Ruth Förtsch, Maria Förtsch, Franziska Stock, Sonja Bolch, Agnes Franz **Auflage:** 6800. **Layout:** Fabienne Langer. **Druck:** Rudolph Druck. **Erscheinungsweise:** 3x jährlich. **Baustein im Internet:** [www.kolpingjugend-dv-wuerzburg.de](http://www.kolpingjugend-dv-wuerzburg.de). Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der verantwortlichen Diözesanleitung wieder!

# Kann ich werden, was ich will?

## Beruf als Berufung

Manch eine\*r blickt im Leben zurück und stellt fest, auf dem beruflichen Lebensweg alles richtig gemacht zu haben. Andere wiederum stellen fest, dass das, was sie gerade beruflich machen, doch nicht das Richtige ist und orientieren sich neu. Wiederum andere stehen ganz am Anfang dieser Entscheidung: Was will ich beruflich machen? Soll es eine klassische Ausbildung werden? Oder doch eine schulische Ausbildung? Vielleicht steht aber auch die Überlegung an, zu studieren. Doch was? Es gibt eine Unmenge an Möglichkeiten und viele Fragen dazu. So z.B. die Frage nach der Vergütung – während und nach der Ausbildung/dem Studium, gibt's Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, wie lange dauert die Ausbildung/das Studium. Bin ich dafür eigentlich geeignet? Und das sind vermutlich nur einige der Fragen...

In meinem Fall habe ich mir nicht so viele ausführliche Gedanken gemacht. Dadurch dass meine Eltern einen Handwerksbetrieb seit mehreren Generationen fortführen, war für mich immer klar: Ich werde Schreinerin. Schließlich war ich als Kind oft mit meinem Opa oder Papa in der Werkstatt oder bei Kundschaft. Daher war ein Praktikum für mich also gar nicht nötig. So habe ich dann tatsächlich nach der 9. Klasse Realschule aufgehört und die Ausbildung zur Schreinerin begonnen. Erst in der Ausbildung habe ich erkannt, dass mir der Beruf doch nicht so liegt, wie ich dachte. Hätte ich doch lieber mal ein Praktikum gemacht... Aber abbrechen war für mich auch keine Option, hatte ich ja schon die Schule vorzeitig beendet. Also biss ich die Zähne zusammen und schloss die Ausbildung ab.

Durch mein Ehrenamt war mir klar, dass ich im sozialen Bereich arbeiten möchte. Ich wollte Erzieherin werden und in einer Wohngruppe mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dafür braucht man in Bayern aber die mittlere Reife, die ich auch durch die abgeschlossene Ausbildung nicht erlangt habe, da meine Noten nicht gut genug dafür waren.

Auch wenn unser Schulsystem in Deutschland sicher in vielen Bereichen überdacht werden sollte, gibt's doch auch etwas Gutes daran. Denn wir können – wenn auch über „Umwege“ – sämtliche Schulabschlüsse und Qualifikationen erlangen! Ich also brauchte einen Plan B. Daher hatte ich überlegt, dass die Ausbildung zur Kinderpflegerin ja in die Richtung Erzieherin geht und wenn meine Noten entsprechend gut sind, bekomme ich mit dem Abschluss

und einer Ergänzungsnote in Englisch die mittlere Reife und kann die Ausbildung zur Erzieherin anhängen.

Gesagt, getan. Der Plan ist voll aufgegangen. Und so konnte ich endlich Erzieherin werden, um dann festzustellen, dass ich doch lieber in der Jugendarbeit als in der Jugendhilfe arbeiten möchte. Das ist als Erzieher\*in zwar möglich, allerdings gibt es sehr wenig Stellen dafür und ein Studium ist deshalb sehr sinnvoll. Bei der Abschlussprüfung zur Erzieherin habe ich wieder eine Englisch-Ergänzungsprüfung mitgeschrieben und somit die fachgebundene Fachhochschulreife erlangt. Schließlich konnte ich Soziale Arbeit studieren. Wenn ich in Mathe auch noch die Ergänzungsprüfung abgelegt hätte, hätte ich sogar ein allgemeines Abitur bekommen können. Durch das Studium kann ich nun in meinem Traum-Berufsfeld – der Jugendarbeit – tätig sein. Ich hätte es selbst nie für möglich gehalten, dass ich einmal studiere. Das hatte ich bis zum Beginn des Studiums kategorisch ausgeschlossen. Da merkte ich wieder einmal: Sag niemals nie!

Und warum jetzt diese Geschichte? Lange Rede, kurzer Sinn: Ich möchte euch mit meiner Geschichte drei Dinge mit auf den Weg geben: 1. Macht so viele Praktika wie möglich, damit ihr Berufe eingrenzen bzw. ausschließen könnt. 2. Der „Umweg“ war zeitweise anstrengend, hat sich aber gelohnt. So konnte ich sehr viel mehr lernen und ich habe die späteren Ausbildungen sehr viel ernster genommen. 3. Es ist nie zu spät!

Wir haben in Deutschland zum Glück die Möglichkeit, (fast) alles werden zu können, was wir wollen. Voraussetzung dafür sind Zielstrebigkeit und die Tatsache, sowohl Umwege als manchmal auch kleine Rückschläge in Kauf nehmen zu können. Also, bleibt dran. Trau dich! Macht den Beruf, der euch gefällt. Idealerweise habt ihr ihn ein Leben lang.

Und genau darum soll es auch in den nächsten Ausgaben des Bausteins gehen. Kolping-(Jugend)-Mitglieder werden euch nach und nach unterschiedlichste Berufe vorstellen und dabei Fragen klären wie Ausbildungsdauer, Voraussetzungen und was man da eigentlich macht.

Wer den Baustein aufmerksam verfolgt, wird auch feststellen können, dass der ein oder andere Beruf mehrfach vorkommt. So soll z.B. der Unterschied zwischen Geselle

und Meister aufgezeigt werden, aber auch, dass die Erfahrungen unserer Interview-Partner\*innen individuell sind. In jeder Ausbildung/Arbeit kommt es natürlich auch auf die Gesamtumstände an, wie einem der Beruf gefällt – angefangen beim Team, Kolleg\*innen und Vorgesetzten, über Rahmenbedingungen in dem Arbeitsbereich allgemein, bis hin zu eigener Motivation, Talent etc.

Wir hoffen, euch dadurch ein bisschen inspirieren zu können und euch interessante Einblicke in verschiedene Tätigkeiten zu geben. Und wenn ihr einen (neuen) Berufsweg einschlagt, wünschen wir euch den nötigen Mut, die nötige Zuversicht und natürlich viel Erfolg.

Und auch unser Gründungsvater Kolping stellte schon fest:

*„Das wirkliche Können hängt aber von der vorhandenen Kraft und von dem Mute ab, diese Kraft zu verwenden, wobei die Einsicht und Erfahrung nicht fehlen darf, dass der nötige Mut die vorhandene Kraft auch in rechter Weise, am rechten Ort und zum rechten Zweck verwendet.“*

Sonja Bolch

**Du arbeitest in einem Beruf oder machst eine Ausbildung, die auch in einer der nächsten Ausgaben erscheinen soll? Dann melde dich sehr gerne im Jugendreferat der Kolpingjugend in Würzburg.**

## „Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind.“ – Adolph Kolping

Adolph Kolping stand selbst oft vor großen Herausforderungen in seinem Leben, durch die er wuchs & die seinen Lebensweg stark beeinflussten. Mit seinem Beruf als Handwerker entschied er sich dafür, einen Weg zu gehen, der nicht immer einfach war. Seinem Wunsch nach höherer Bildung ging er zwar schließlich trotzdem nach, aber die Erfahrungen während seines Handwerkerjobs prägten seinen weiteren Lebenslauf.

Der im Jahr 1813 in Köln geborene Adolph Kolping erlernte nach der Schule das Schuhmacherhandwerk. Als Wandergeselle zog er durch das Land und arbeitete schließlich in Kölner Werkstätten. Bereits dort wurde er mit der Not und den miserablen Lebensumständen der Handwerker-gesellen konfrontiert.

Die Arbeit als Handwerker reichte Adolph Kolping selbst aber nicht. Er strebte nach mehr Bildung, welche ihm allerdings aufgrund der bescheidenen familiären Lebensverhältnisse lange Zeit vorenthalten war. Schließlich wagte er im Alter von 23 Jahren den Schritt, seinen Handwerkerberuf aufzugeben und auf einem Gymnasium in Köln sein Abitur nachzuholen. Die schulische Laufbahn durchlief er mithilfe finanzieller Unterstützung schnell, was ihm aber nur durch die Unterstützung anderer Menschen möglich war, da die eigenen finanziellen Mittel knapp waren. Der Drang nach Bildung war so stark in ihm, dass er trotz all der Probleme seiner Vision nach einer besseren und gerechteren Welt nachging.

Als er im Jahr 1845 zum Priester geweiht wurde, trat er immer wieder in Kontakt mit Handwerkern, die ihre Arbeit unter schwersten Bedingungen leisteten. Um diese Menschen zu fördern, gründete er in Köln den katholischen Gesellenverein, welcher sich später zum Kolpingwerk entwickelte.

Ziel des Vereins war es, den Handwerkern ein Leben unter guten sozialen und materiellen Umständen zu ermöglichen – und dies auf der Grundlage des christlichen Glaubens

Durch die Hilfe anderer gelang es, in vielen anderen Städten und Ländern des damaligen Europa Gesellenvereine zu gründen. Neben der finanziellen Unterstützung bauten die Gesellenvereine das Angebot an Weiterbildungschancen für Handwerker aus. Der Bereich der Erwachsenenbildung wurde schon damals durch ihn ermöglicht und gefördert.

Nebenbei war Kolping als Schriftsteller tätig und brachte zuerst die Zeitschrift „Der Gesellenverein“ heraus, dann die „Rheinische[n] Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk“. Um Menschen aller sozialen Schichten mit-einzubeziehen, schrieb er in einfacher Sprache. Weiterhin war es ihm wichtig, die christliche Lehre in seinen Schriften zu vermitteln und die Talente und das Engagement der Menschen zu fördern. Bis zu seinem Tod war es Ziel seiner Arbeit, durch die Zusammenarbeit der Menschen und ein harmonisches Miteinander die Gesellschaft zum Wohle der Menschen zu verändern.

# Bäcker\*in

**Name:** Hubert Schraut

## Warum dieser Beruf?

„Den Bäckerberuf hat Gott gegeben – doch die Arbeit bei Nacht die hat der Teufel gemacht.“- Mit diesem Spruch lässt sich mein Beruf ganz gut beschreiben. Als Bäcker fange ich mit der Arbeit meistens schon um 2 oder 3 Uhr an, denn wenn um 6 Uhr die Bäckerei öffnet, müssen die ersten Brötchen und Brote fertig gebacken sein. Meine Bäckerei im Nachbarort von Würzburg wird bereits in sechster Generation weitergeführt, weshalb ich schon immer Interesse an der Arbeit hatte.

## Wie sieht die Ausbildung aus? (Was lernt man dort?)

Bevor ich in den Betrieb meiner Eltern eingestiegen bin, habe ich an der Berufsschule in Karlstadt am Main die dreijährige Bäcker-Ausbildung gemacht. Dort haben wir gelernt, dass sich die Aufgaben in Teigzubereitung, Teigaufarbeitung und Ofenarbeit aufteilen. Zu den typischen Backwaren zählen Brote, Brötchen und Teilchen; meine liebste Backware ist die Käsestange, weshalb es die ein oder andere davon nicht in die Verkaufstheke schafft...

## Was gefällt mir am besten?

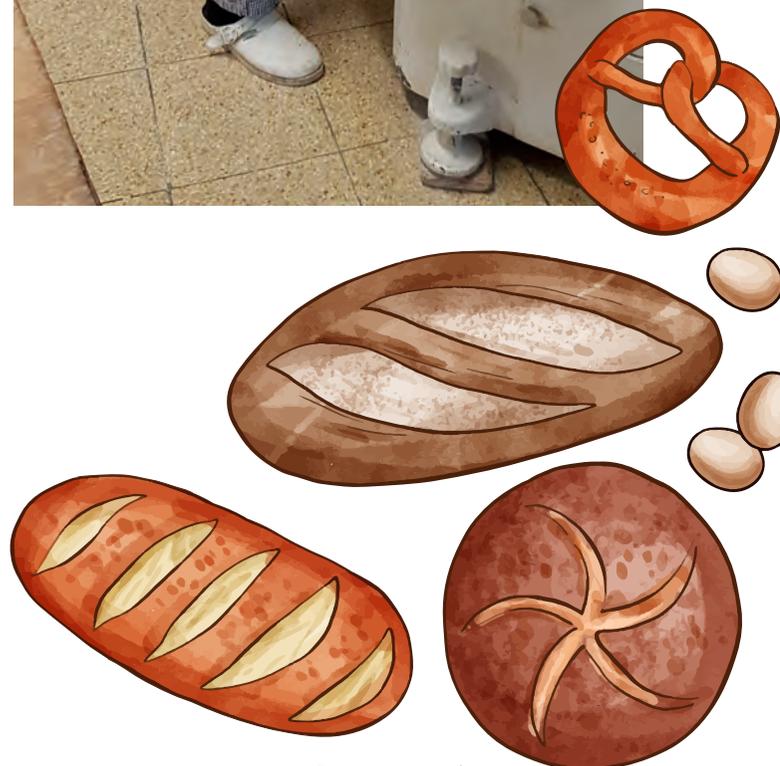
Am besten gefällt mir an meinem Job, dass jeder Tag anders ist, denn das Angebot in unserer Verkaufstheke ändert sich regelmäßig. Kreativität ist daher immer gefragt, sodass es nie langweilig wird. Zwischen 2 und 5 Uhr ist es in der Backstube eher ruhig, da jeder für sich arbeitet und möglichst schnell alle Backwaren anfertigt. Um 6 Uhr, wenn die ersten Kunden kommen, wird es dann hektischer. Dafür freut es mich umso mehr, wenn es den Kunden schmeckt.

## Gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten?

Außerdem gibt es nach der Ausbildung zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel den Meister, den Lebensmittelkontrolleur oder einen Fachwirt für bestimmte Fachgebiete (Teigmacher usw.).

## Was sage ich Zweiflern?

Dass zu dem Beruf auch Nacht- und Wochenendarbeit gehören, schreckt viele von einer Ausbildung ab. Ich kann nur betonen, dass es ganz in der Hand des Bäckers liegt, wie gut und lecker die Brezeln, das Brot oder die frischen Brötchen schmecken und dass jeder Tag anders ist und den Beruf dadurch sehr vielfältig macht.



Grafik: pikisuperstar / freepik

# Gesundheits- und Krankenpfleger\*in

**Name:** Susanne Jantzer

## Warum dieser Beruf? / Wie bist du darauf gekommen?

Ursprünglich wollte ich nach dem Abitur Medizin studieren, wofür mein Schnitt allerdings nicht reichte. Durch die Ausbildung habe ich mir erhofft, genügend „Punkte“ zu sammeln, um meinen Schnitt zu verbessern. Die Ausbildung gefiel mir allerdings so gut, dass ich weitergemacht habe und schließlich im Krankenhaus in der Notaufnahme Patient\*innen empfangte.

## Wie sieht die Ausbildung aus? (Voraussetzungen, Dauer, Berufsschule)

Um Gesundheits- und Krankenpfleger\*in zu werden, braucht man die mittlere Reife oder einen vergleichbaren Abschluss. Ein Abitur, wie ich es gemacht habe, ist nicht nötig. Die dreijährige Ausbildung habe ich an der Berufsschule in Schweinfurt gemacht.

## Was gefällt mir gut und was nicht? (typische Tätigkeiten)

Da ich in der Notaufnahme arbeite, kann ich schnell Hilfe leisten und die Diagnose bzw. den Schweregrad der Verletzung des Patienten bzw. der Patientin feststellen. Wichtig ist es dabei, als Team gut zu funktionieren und sich abzusprechen, welche Entscheidung getroffen wird. Das heißt: Auf welche Station bringen wir den Patienten bzw. die Patientin? Welche Diagnose können wir feststellen? Das gefällt mir am besten!

Am meisten belastet es uns, wenn es besonders heftige Fälle gibt und jemand ggf. reanimiert werden muss. Es ist schwierig, selbst mit einem solchen heftigen Erlebnis klarzukommen.

In so einem Fall gibt es die Möglichkeit, einen Therapeuten, Psychologen oder die Telefonseelsorge zu kontaktieren.

## Gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten?

Als examinierte\*r Gesundheits- und Krankenpfleger\*in hat man die Möglichkeit, Pflege dual zu studieren, d.h. eine intensivere theoretische Bildung plus praktische Arbeit auf der Station, oder auch Pflegemanagement. Außerdem kann man selbst Lehrer\*in für Pflegeberufe werden.

## Was sage ich Zweiflern?

Klar, man spricht häufig von unfairer Bezahlung für die Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen. Das kann von dem Beruf sehr abschrecken. Für mich steht aber meine Arbeit

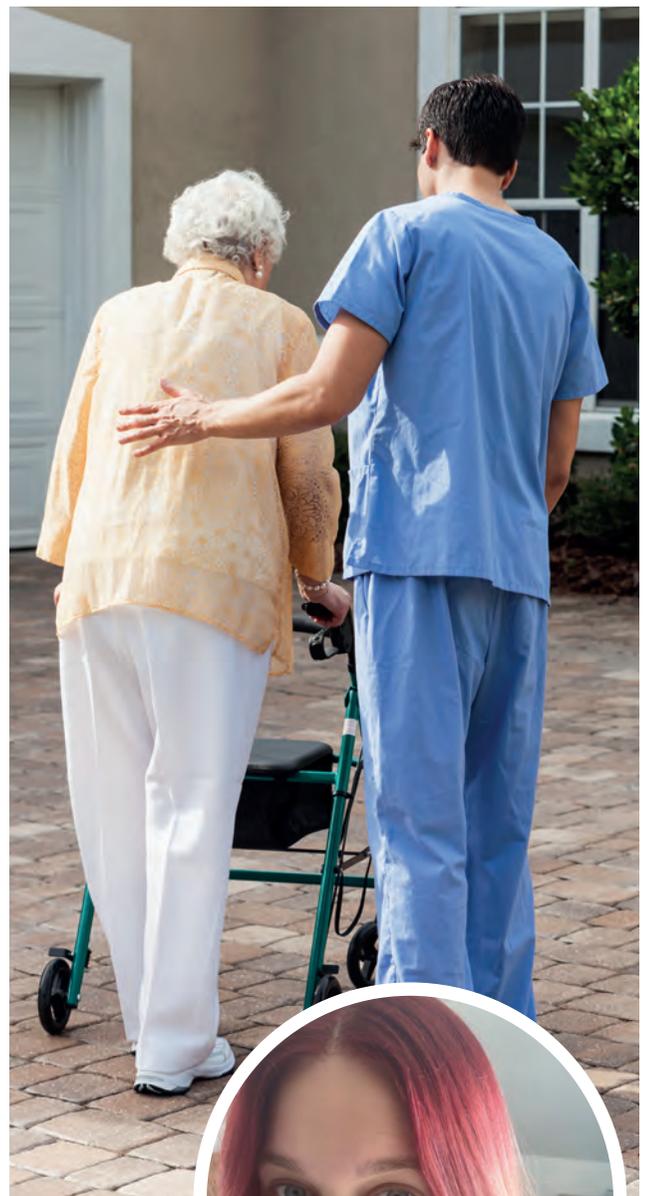


Foto: gettyimages



an sich im Vordergrund. Dadurch, dass man schnelle Hilfe leisten kann und den Menschen Gutes tut, denkt man nicht groß über die Bezahlung nach. Allerdings finde ich es wichtig, den Beruf als systemrelevant zu schätzen! Zweifeln sage ich, dass man keine Vorurteile ggü. dem Beruf haben sollte. Ein Praktikum hilft, um sich einen Eindruck von dem Beruf zu machen. Dann merken viele erst, dass die kleinen Erfolge, nämlich durch schnelle Diagnosen und schnelles Handeln, besonders schön sind.

# Schreiner\*in

**Name:** Tobias Probst

## Warum dieser Beruf? / Wie bist du darauf gekommen?

Interesse an der Arbeit als Schreiner hatte ich vermutlich deshalb schon lange, weil mein Opa ebenfalls Schreiner war und ich gerne mit Holz und im Wald gearbeitet habe. Deshalb konnte ich mir auch eine Ausbildung in dem Beruf gut vorstellen.

## Wie sieht die Ausbildung aus? (Voraussetzungen, Dauer, Berufsschule)

Voraussetzung für die Ausbildung ist die mittlere Reife. Empfohlen wird natürlich, dass man vorher ein Praktikum in einer Schreinerei gemacht hat, aber vorausgesetzt wird es nicht. Meine Berufsschule war in Würzburg und dauerte drei Jahre. Die Ausbildung gliedert sich in zwei Bereiche: 1 Jahr Vollzeitschule und 2 Jahre Schule + Beruf.

## Was gefällt mir gut und was nicht? (typische Tätigkeiten)

Zu den Aufgaben, die regelmäßig erledigt werden müssen, gehören morgens die Werkstattarbeit und das Verfassen des Arbeitsberichtes. Nachmittags geht es dann meistens auf Montage beim Kunden. Weil man immer wieder andere Aufträge bei den Kunden hat, ist der Beruf sehr abwechslungsreich und erfordert Kreativität, z.B. bei der Fertigung von Möbeln. Das gefällt mir am besten. Weniger gerne übernehme ich die Aufräumarbeiten in der Werkstatt. .

## Gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten?

Als ausgelernter Schreiner kann man ein Architekturstudium machen, für das eine Ausbildung von Vorteil sein kann. Außerdem und das machen viele, kann man sich noch weiterbilden und nach dem Gesellen einen Meister machen.

## Was sage ich Zweiflern?

Sinnvoll ist es, ein Praktikum zu machen. Außerdem kann ich empfehlen, sich für die Ausbildung einen Betrieb auszusuchen, der „alles“ macht und sich nicht auf einen Bereich, z.B. Möbeltischlereien oder Bautischlereien, beschränkt.

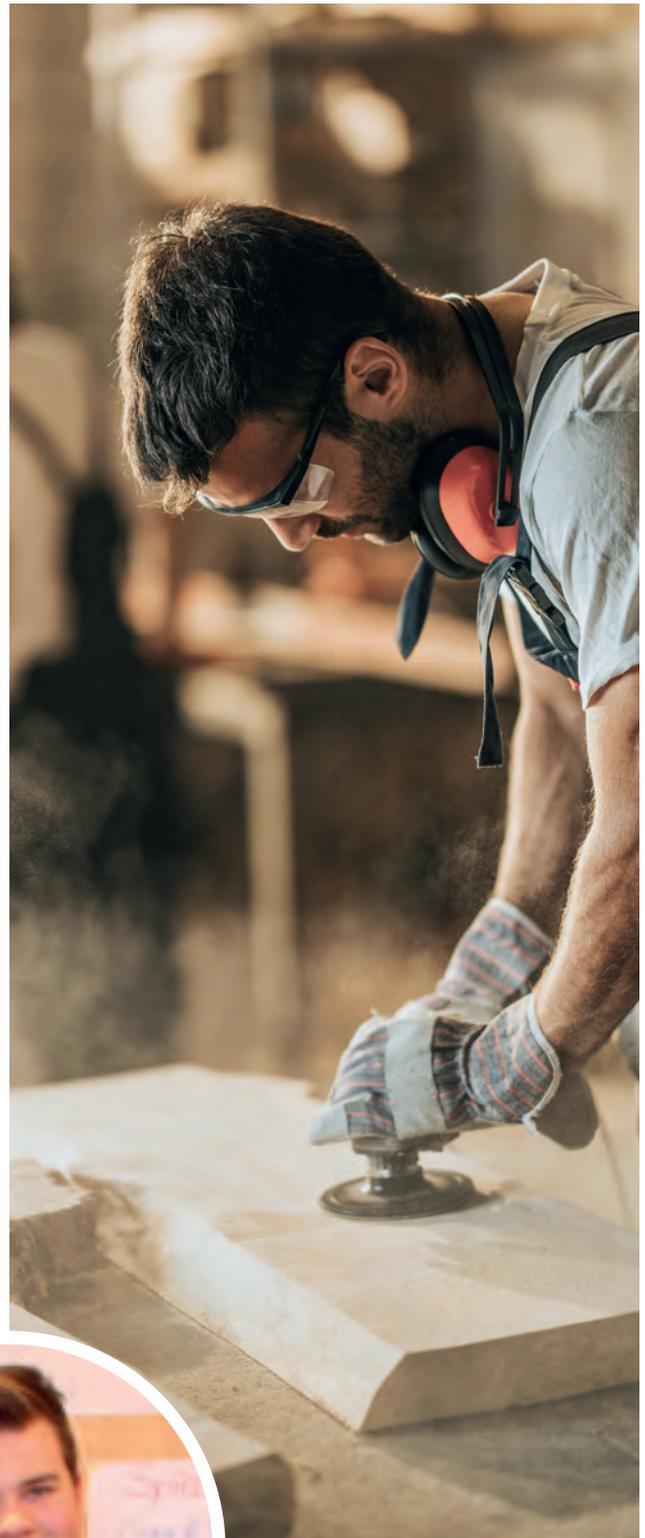


Foto: gettyimages



# Verwaltungsfachangestellte\*r

**Name:** Kolonat Wickles

**Warum dieser Beruf? / Wie bist du darauf gekommen?**

Bei mir gibt es da eigentlich keine große Geschichte zu. Ich habe in dem Rathaus in meiner Stadt ein Praktikum gemacht und weil es mir Spaß gemacht hat, war es für mich klar, dass ich den Job machen will.

**Wie sieht die Ausbildung aus? (Voraussetzungen, Dauer, Berufsschule)**

Die Ausbildung habe ich in der Berufsschule in Schweinfurt gemacht und hat 3 Jahre gedauert. Voraussetzung für den Beruf ist die mittlere Reife.

**Was gefällt mir gut und was nicht? (typische Tätigkeiten)**

Eine meiner typischen Tätigkeiten ist die Bearbeitung von Anträgen. Je nach Einsatzbereich im Rathaus unterscheiden sich da die Arten von Anträgen, z.B. Anträge zur Bauordnung oder zur Sozialverwaltung.

Meine Arbeitstage variieren hinsichtlich der Aufgaben nicht sehr stark. Häufig werden ähnliche Anfragen von Bürger\*innen gestellt, die ich schnell beantworten kann. Es freut mich aber, wenn ab und zu auch kompliziertere Anträge hereinkommen, die nochmal mehr Wissen bzw. Aufwand zur Bearbeitung verlangen.

**Gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten?**

Nach der Ausbildung hat man die Möglichkeit, den Fachwirt zu machen. An dem bin ich zurzeit dran.

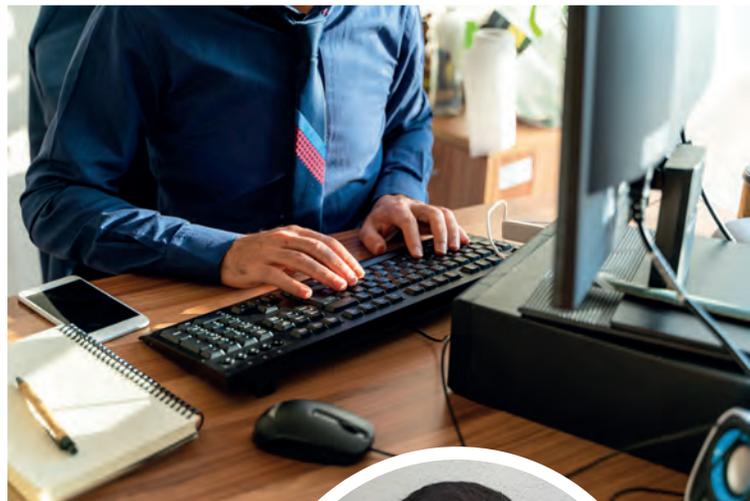
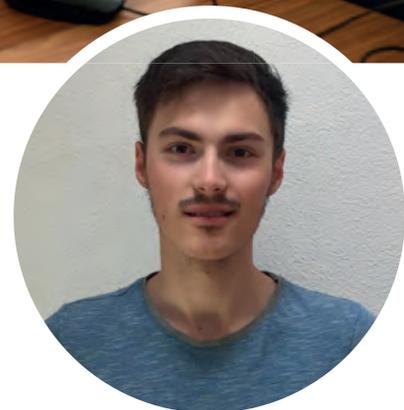


Foto: gettyimages



**Was sage ich Zweiflern?**

Besonders attraktiv an meinem Job sind die meistens geregelten Arbeitszeiten. Manchmal finden abends allerdings noch Gremien statt, was aber natürlich nicht jeden Tag der Fall ist. Außerdem hat man viel Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, was ebenfalls sehr schön ist!

# Gruppenleiter\*innenschulung der Kolpingjugend DV Würzburg vom 18. – 22.04.22

Dieses Jahr durfte sie endlich wieder stattfinden, unsere Gruppenleiter\*innenschulung! Von Ostermontag bis Freitag konnte das Schulungsteam 11 Jugendliche im Jugendhaus in Dippbach begrüßen. Jeder Tag wurde mit einer Runde Corona-Selbsttests begonnen, um mit gutem Gewissen zusammen im Gruppenraum zu sitzen.

Neben vielen inhaltlichen Themen gab es Spiele, Impulse und Ideen für die zukünftigen Gruppenleiter\*innen.

Die Abende verbrachten wir mit SingStar, Gesellschaftsspielen und vielen Stunden im Tischtennisraum. Trotz des meist wenigen Schlafes wurde tagsüber produktiv gearbeitet und diskutiert.

Am Donnerstag durften die Teilnehmenden ihre selbst geplanten Gruppenstunden mit der Gruppe ausprobieren und dabei viel für ihre ehrenamtliche Arbeit lernen. Aber nicht nur die „Basics“ wurden vermittelt, auch Themen

wie Inklusion, Prävention und Persönlichkeitsentwicklung standen auf dem Plan.

Beim bunten Abend gab's eine Pizza-Party mit anschließendem Turnier im Tischtennisraum. Nach einer abwechslungsreichen, spaßigen, aber auch anstrengenden Woche ging es am Freitag für alle nach Hause in die verschiedensten Ecken des Diözesanverbandes.

Wir hoffen, die Teilnehmenden hatten genauso viel Spaß wie das Schulungsteam und wir wünschen den neuen Gruppenleiter\*innen viel Spaß und Erfolg in ihrer künftigen Arbeit!



## Die erste hybride Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland

Vom 18.-20. März hat die erste hybride Buko der Kolpingjugend stattgefunden, bei der sowohl vor Ort in Würzburg, als auch digital zugeschaltet von zu Hause ausgetagt wurde.

In diesem Jahr durften wir die Bundeskonferenz der KJ Deutschland bei uns in Würzburg, im Kolping-Center Mainfranken, begrüßen. Aufgrund der Pandemie-bedingten Situation fand die Konferenz im hybriden Format statt, weshalb Delegierte und Gäste sich auch online beteiligen konnten. Inhaltliche Diskussionen, Beschlüsse und der Austausch standen im Fokus der Konferenz. So wurden das Institutionelle Schutzkonzept für die Bundesebene und die Kolping Jugendgemeinschaftsdienste vorgestellt. Im Studienteil ging es um das Thema Gender und Maßnahmen gegen Stammtischparolen. Zudem gab es einen Antrag der Buko an die Bundesversammlung des Kolpingwerks zur Einführung des Gendersterns, sowie einen Beschluss, der sich mit der geplanten Abschaffung des § 219a StGB beschäftigt. Bei den Wahlen zur Bundesleitung wurde Max Hanigk aus dem DV Limburg gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Noch im Amt sind Michaela Brönnner aus dem DV Würzburg und Mathis Heineke aus dem DV Hildesheim. Neben den inhaltlichen Beratungen, Beschlüssen und Wahlen gab es am Samstag auch einen Gottesdienst in der Jugendkirche zum Thema Frieden, der ebenfalls für die hybriden Teilnehmenden übertragen wurde.



Im Rahmen des Bunten Abends am Samstag wurde der Kolpingjugend Preis, den die Kolpingjugend DV Würzburg 2021 für ihr „Was wäre, wenn... das Zeltlager der etwas anderen Art“ verliehen bekam, an die Kolpingjugend Ramsen weitergegeben. Sie kreierte das Theaterstück „Mal-leus Maleficarum“ mit Bezug auf aktuelle Themen wie Religionsfreiheit, Umgang mit Fake-News oder Gleichstellung in der Gesellschaft. Der 2. Platz ging an das Projekt „Oskar hilft“ aus dem DV Fulda, der 3. Platz an den DV Eichstätt für ihr „Mal- und Infobuch, der Kritzlibär“. Allen Gewinner\*innen herzlichen Glückwunsch!

Zum Abschluss des Abends wurde das Ehrenzeichen der Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland verliehen.

Es ging an Sven-Marco Meng aus unserem DV Würzburg für sein jahr(zehnte)langes Engagement bei der Kolpingjugend auf allen Ebenen und im Kolpingwerk allgemein. Auch hier herzlichen Glückwunsch!

Insgesamt war die Bundeskonferenz eine gelungene Veranstaltung, die mit einem hybriden Format erstmalig den Versuch unternommen hat, die digitale und präsenste Teilnahme in einer Veranstaltung zu verknüpfen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Unterstützung zur Umsetzung.

## Verabschiedung

### Meine liebsten Kolpinger\*innen,

Nach meinem etwas längerem Aufenthalt im Jugendbüro, kann ich auf 1,5 Jahre voller Erlebnisse, Freundschaften, Spaß und Wissenswertes zurückblicken.

Meine hauptamtliche Zeit bei euch war mir ein Fest, welche mich mein restliches Leben begleiten wird. (Natürlich nur im besten Sinne ;))

Nach so kurzer Zeit vermisse ich euch alle und meine Arbeit im Jugendbüro sehr.

Oft sind meine Gedanken bei Sonja. Ich hoffe du kommst zeitlich über die Runden und vermisst meinen tollen Humor nicht zu sehr! :)

Ich möchte mich bei allen, die mich über diese Zeit begleitet haben, von ganzem Herzen bedanken!!

Ich wünsche euch allen eine tolle Zeit,  
**Alexander Ruf (ex BP)**

PS: i will return soon



## STARTKLAR

**Titel:** STARTKLAR - Spuren hinterlassen – Festival der Kolpingjugend Bayern

**Datum:** 08. - 11. Juni 2023 (Fronleichnam)

**Ort:** Thalmässing im DV Eichstätt

Von 08. bis 11 Juni 2023 findet das Jugendfestival der Kolpingjugend Bayern auf dem Willy-Brandt-Zeltlagerplatz in Thalmässing im DV Eichstätt ganz unter dem Motto „STARTKLAR“ statt.

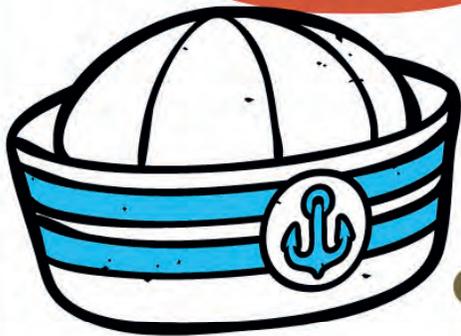
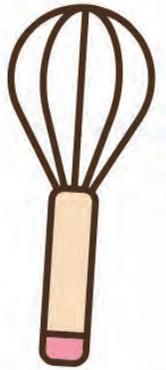
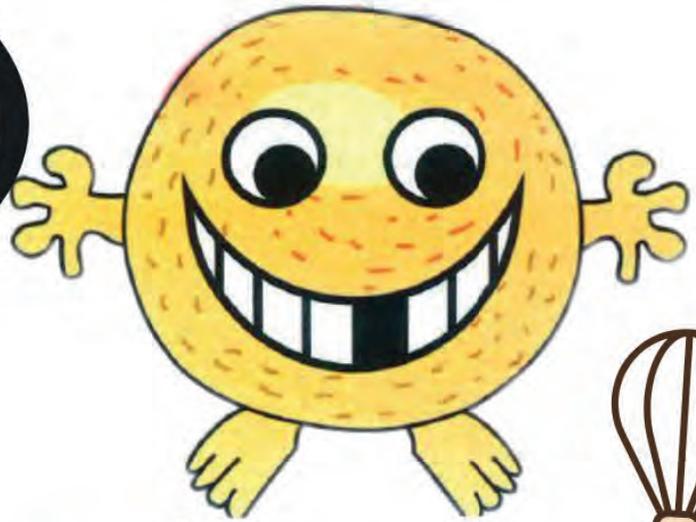
Was wird alles geboten sein? Planspiel, großes Zeltlager und „Zeltlagerfeeling“, Lagerfeuer, gemütliche Abende, leckeres Essen, Chill out Bereich, viele Kolpingjugendliche aus den verschiedenen Diözesanverbänden Bayerns kennenlernen, coole Workshops über zwei Tage zu den Themen Nachhaltigkeit, Spuren hinterlassen, Glaube und Zukunft, Verantwortung in der Gesellschaft und für die Umwelt.



[www.startklar.bayern](http://www.startklar.bayern)

Was darf nicht fehlen? Eine große Party am Samstagabend und ein öffentlicher Abschlussgottesdienst am Sonntag zu dem alle Diözesanverbände im Kolpingwerk Landesverband Bayern herzlich eingeladen werden. Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren sind herzlich eingeladen dabei zu sein und wieder Kolpingspirit zu erleben und zu genießen.

Hallo mein Name ist Orschel!  
Ich kann mich leider nicht  
entscheiden, was ich später  
einmal werden möchte...



Kannst du Orschel bei ihrer Berufswahl helfen? Schneide dazu Orschel und die verschiedenen Kopfbedeckungen, Werkzeuge usw. aus und probiere die Kombinationen an. Als was könnte Orschel später einmal arbeiten?